

Apollinaire spricht vom ewigen Widerstreit zwischen Ordnung und Abenteuer. Für die Vertreter der Ordnung, für die unerschütterlichen Anhänger des „gewöhnlichen“ Gedankens wird der Dichter immer ein seltsamer Abenteurer sein. Davor hat sich Nikolai Kyntschew nicht gescheut. Aber man darf hoffen, daß mit der Zeit und dank wachsender WELTWEITE der Widerstreit zum Dialog wird, der Dialog zum Tanz.

*Kenneth White*

Zu Zaubermärchen von Begegnungen mit dem Unbekannten werden seine Verse . . . , und wir glauben ihm, denn in der Zweisamkeit mit seinen Visionen wird uns unverhofft bewußt, daß die tote Natur belebt werden kann, daß keine Grenzen existieren für die Territorien des Geistes.

*Georgi Zankow*

Nikolai Kyntschew, geboren am 25. November 1936 in dem nordbulgarischen Dorf Bjala Woda. Besuch des Gymnasiums in Swischtow, dann Studium der Bulgaristik an der Sofioter Universität „Kliment Ochridski“ – Abschluß 1961. Veröffentlicht Gedichte seit 1957; lebt als freischaffender Dichter und Übersetzer in Sofia.

Gedichtbände: Anwesenheit (1965), Wie ein Senfkorn (1968), Des Fußgängers Botschaft (1980), Ich stütze mich auf Luftgeflimmer (1981), Nachtwächter der Morgendämmerung (1983), Das Löwenmaul beißt nicht, es duftet (1984), Wellen der Wahrscheinlichkeit (1985), Mit allen Augenblicken einher (1986).